

Punk-Projekt - Streetwork mit jugendlichen Punks

Das Punk-Projekt ist seit April 1996 in der Trägerschaft des *Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA)*. Aufgrund der Tatsache, dass sich Punks oft an Orten aufhalten, die als gefährdend bezeichnet werden (z.B. Obdachlosenszene, Junkieszene), wurde das Projekt mit dem **Ziel** initiiert, ein Abrutschen der Jugendlichen in diese Szenen zu vermeiden.

Das Punk-Projekt sucht daher die Orte und Plätze, an denen sich die jugendlichen Punks treffen, regelmäßig auf. Die Bremer Punk-Szene trifft sich im „Viertel“, am Bahnhof und im Innenstadtbereich. Bei den Punks handelt es sich um eine Gruppe von Jugendlichen, die ihre **Freizeit vorwiegend auf der Straße** verbringen. Sie verhalten sich häufig vorsichtig und ablehnend gegenüber Beratungsangeboten und anderen unterstützenden Maßnahmen. Es ist daher ein langwieriger Prozess, sie zu motivieren, Hilfsangebote anzunehmen. Die Punks kommen aus unterschiedlichen Stadtteilen um sich zu treffen und ihren Stil zu leben. Sie stechen schon durch ihr Outfit hervor. Ihre Kleidung und Aufnäher / Nieten, ihr Schmuck und ihre oft eigenwillig bunten Haare stellen verbindende Elemente der **Jugendkultur der Punks** dar. Durch eigene Punkbands, eigene Magazine und die eigene kreative Mode werden Haltungen, Einstellungen und Lifestyle der Punks weitertransportiert. Der Mädchen- und Frauenanteil in dieser Szene ist, verglichen mit anderen Jugendkulturen, sehr hoch. Die Mädchen sind als gleichberechtigte Mitglieder der Szene akzeptiert.

Die Bremer Punk-Szene ist mit unterschiedlichsten Ländern vernetzt. Daraus resultiert, dass sich das Projekt partiell mit Jugendlichen und deren Problemen konfrontiert sieht, die ihren Wohnsitz nicht in Bremen haben.

Die **Problemlagen** der jugendlichen Punks liegen sowohl im Freizeitbereich als auch in der existenziellen Grundversorgung. Dazu gehören autoaggressives Verhalten, Essstörungen, Alkohol- und Drogenkonsum, Obdachlosigkeit aber auch Schwierigkeiten mit der Schule, den Eltern, Behörden, usw. .



Grundsätzlich gelten für alle Angebote des Projekts die folgenden **Prinzipien**:

- Parteilichkeit für die/den Jugendliche/n
- Freiwilligkeit
- Anonymität ist gewährleistet.

Das Punk-Projekt bietet **Hilfe zur Selbsthilfe**. Lebensfragen des Alltags, Beratung in Problemlagen und bei Schwierigkeiten mit der Identitätsfindung stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen. Kreative und produktive Elemente dieser Jugendszene werden unterstützt und gefördert.

Weitere Arbeitsschwerpunkte liegen in der **Sucht- und Gewaltprävention**. Gewaltverhalten und Drogenkonsum sind häufig die Folge vielfacher Ausgrenzungsprozesse der Gesellschaft. Subjektive Ohnmachtsgefühle der Jugendlichen und Perspektivlosigkeit kommen hinzu. Das Punk-Projekt erarbeitet mit den Jugendlichen neue Handlungsstrategien um Konflikte zu lösen, Drogenkonsum zu reduzieren und Gewaltverhalten zu vermeiden.

Die Akzeptanz und Verbesserung der Lebens- und Freizeitbedingungen jugendlicher Punks sowie der Aufbau einer realistischen und selbstbestimmten **Lebensperspektive** sind Ziele der Arbeit. Es werden positive Alternativen zu negativen Elementen der Lebensgestaltung und des Freizeitverhaltens jugendlicher Punks entwickelt. Der Einstieg in die Drogen- oder Obdachlosenszene und in die Kriminalität wird verhindert.

Kontakt:

VAJA e.V.
Punk-Projekt
Eduard-Grunow-Str.24
28203 Bremen
Tel.: 0421 / 76 266
Fax: 0421 / 76 252
Mail: punk@vaja-bremen.de

Weitere Informationen unter
www.vaja-bremen.de



VAJA ist Mitglied im Dachverband:



VAJA ist Bündnispartner
der Initiative:



VAJA wird gefördert durch:



Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Arbeit,
Frauen, Gesundheit,
Jugend und Soziales